

Räude auf dem Vormarsch?

Zunehmend wird Räude beim heimischen Wild beobachtet. Hundeführer fragen sich wie groß sind die Risiken für meinen Vierläufer.

Einige Milben leben als Außenparasiten auf der Haut von Säugetieren. Je nach Art werden unterschiedliche Hautschichten besiedelt. Die Art, welche sich am tiefsten in die Haut des Säugetieres eingräbt und dabei in Gängen unter der Hautoberfläche lebt ist die Sarcoptesmilbe oder auch Räumilbe genannt.

Hohe Fruchtbarkeit und leichte Übertragbarkeit erhöhen das Infektionsrisiko

Männchen und Weibchen dieser Milbenart sind mit bloßem Auge gerade noch so erkennbar. In den Gängen unter der Hautoberfläche ernähren sich die Milben von den Körpersäften ihres Wirtes. Dort kommt es auch zur Vermehrung, das Weibchen legt Eier in die Gänge, aus denen sich innerhalb von etwa 2 Wochen neue erwachsene Milben entwickeln können. Ein Weibchen kann auf diese Art innerhalb weniger Monate einige Millionen Nachkommen hervorbringen. Die Übertragung von Milben findet durch direkten Kontakt von Tier zu Tier statt. Weiterhin können die Milben auch einige Zeit außerhalb des Wirtes leben und deshalb auch ohne direkten Kontakt neue Wirte besiedeln.

Juckreiz und Hauterzörung als wichtigste Symptome

Durch ihre Grabungen in der Haut des Wirtes erzeugen die Milben einen starken Juckreiz beim Säugetier. Dieses versucht diesem nachzugeben, indem es sich heftig kratzt oder auch beißt. Dabei entstehen Wunden, in die Bakterien eindringen und das Krankheitsbild verschlechtern. Milben und Bakterien führen zu umfangreichen Hauterzörungen beim Wirt. Die betroffenen Tiere zeigen zum Teil großflächige borkige Hautentzündungen, mit Haarausfall und Blutungen. Bei jeglicher Berührung fängt das betroffene Tier sofort an sich heftig zu kratzen. Durch den ständigen Juckreiz und die bakterielle Infektion sind die betroffenen Tiere häufig geschwächt und abgekommen. Einige gehen auch an den Folgen eines Räumilbenbefalles zu Grunde.

Übertragung auf den Jagdhund möglich

Wie bereits ausgeführt kann der Vierläufer sich beim befallenen Wild anstecken, wenn er direkten Kontakt hat, beispielsweise bei der Baujagd oder auch beim Kampf mit gestelltem Wild. Da die Milben auch außerhalb des Körpers einige Zeit überleben kann es auch zu einer Übertragung kommen, wenn Reinecke nicht in seinem Bau weilt. Haben sich die Hunde bei unserem Wild angesteckt, so entwickeln sich nach einigen Tage einen quälenden Juckreiz und in der Folge Hautentzündungen an unterschiedlichen Lokalisationen. Meist sind der Kopf, die Läufe oder die Achseln betroffen.

Die Diagnose kann große Schwierigkeiten bereiten

Nachdem man als Hundeführer einige Zeit den zunehmenden Juckreiz beobachtet hat sucht man häufig Rat bei einem Tierarzt. Dort werden die Hunde gründlich untersucht. Leider sind die Hautveränderungen bei der Räude nicht so typisch, dass sich weitergehende Untersuchungen vermeiden lassen. Insbesondere Allergien können zu ähnlichen Symptomen beim Hund führen und müssen deshalb vor einer Behandlung gegen Räude abgeklärt werden. Auch ist es möglich, dass die Räumilben bei weitergehenden Untersuchungen, wie

beispielsweise Haut- der Blutproben nicht erkannt werden. So dass mitunter trotz vorliegender Räude keine klare Diagnose gestellt werden kann. Dies erschwert die Behandlung dieser Krankheit.

Therapie ist möglich

Hat man die Räude diagnostiziert, ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten der Behandlung. Meist werden die Milben mit Injektionen oder Waschungen bekämpft, zusätzlich sollte auch immer die bakterielle Infektion mit behandelt werden. Ist der Hund geschwächt und eventuell sogar abgekommen muss dieser natürlich auch besonders gepflegt und ernährt werden. Berücksichtigt man all diese Punkte ist die Räude durchaus behandelbar. Vorsicht ist allerdings auch für den Hundeführer geboten, denn dieser kann sich bei seinem Jagdgefährten ebenfalls anstecken. Da die Räumilben sehr wirtstreu sind ist die sogenannte Trugräude zwar häufig etwas weniger umfangreich als die Räude beim eigentlichen Wirt, kann aber trotzdem viele Probleme bereiten.